

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 231.

Sonnabend den 18. August.

1860.

Bekanntmachung.

Die Pleiße wird
Sonnabend den 18. August dieses Jahres
abgeschlagen werden und der Abschlag längstens bis
Sonnabend den 15. September dieses Jahres
bauern.

Während dieser Zeit ist vor den Hausthüren, in den Waschküchen und Kellern, wie auch auf den Böden der Häuser reines Wasser in geräumigen Gefäßen für etwaige Nothfälle bereit zu halten und haben sämtliche hiesige Hausbesitzer dafür, daß dieser Anordnung sorgfältig nachgegangen wird, bei eigener Verantwortung Sorge zu tragen.

Leipzig am 16. August 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Herold.

Schleifner.

Bekanntmachung.

Die auf dem Hügel des Johannisthals stehenden ehemaligen Pulverhäuser, 9 Ellen tief und theils 18, theils 9 Ellen lang, sollen einzeln zum sofortigen Abbruch

Sonnabend den 18. d. M.

Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.
Leipzig den 15. August 1860.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Herold.

Bericht über die hiesige Volksbibliothek

auf das Verwaltungsjahr

vom 1. Juli 1859 bis 30. Juni 1860.

In dieser Periode wurden überhaupt

4641

Bücher entliehen, exclusive zahlreicher Prolongationen, und zwar

im Monat	Jahr	1859	410	33
im Monat Juli	1859	410	33	
" " August	"	430	36	
" " September	"	(Revision)		
" " Oct. u. Nov.	"	403	37	
" " December	"	401	34	
" " Januar	1860	459	39	
" " Februar	"	584	45	
" " März	"	566	47	
" " April	"	439	40	
" " Mai	"	529	49	
" " Juni	"	420	35	

Die Zahl der in diesem Zeitraum neu eingetretenen Leser betrug 297

und classificiren sich dieselben folgendermaßen:

- 8 Beamte und sonstige Angestellte,
 - 14 Copisten,
 - 15 Handarbeiter,
 - 18 Handlungsehrliche,
 - 24 Handwerkermeister,
 - 25 Gesellen und Gehülften,
 - 23 Lehrlinge,
 - 9 Hausmänner,
 - 6 Holzschnitzer,
 - 14 Laufburschen,
 - 5 Markthelfer,
 - 3 Mechanici,
 - 4 Musici,
 - 10 Schreibe- und Drucker,
 - 32 Schreibe- und Druckerlehrlinge,
 - 23 Stuhl-, Notensetzer, Gravirer, Bildhauerlehrlinge u. s. w.
- noja noch 84 Leser und Lesefrauen verschiedener anderer Berufs- und Erwerbshände kommen.

Hieron sind 96 durch Bürger- oder Schutzverwandtschaften, die übrigen 261 durch Bürgerschaftsscheine von Aeltern, Lehrherren, Principalen u. legitimirt worden.

Die Zahl der vorhandenen Bücher hat sich, größtentheils durch Ankäufe, theilweise aber auch durch mehrere sehr schätzenswerthe Geschenke, um 135 vermehrt, so daß deren Gesamtzahl am Schlusse dieses Verwaltungsjahres

2348

beträgt.

Wöge der Segen Gottes und die fördernde Theilnahme Aller, denen das geistige und sittliche Wohl des Volkes am Herzen liegt, unserer Anstalt — welche jetzt in das zehnte Jahr ihres Bestehens getreten ist — auch ferneres Gedeihen geben.

Leipzig, 1. August 1860.

Der Bibliothek-Vorstand.

Das türkische Bad.

Ein „Reisebrief“ in der National-Zeitung schildert dasselbe in folgender Weise:

Das türkische Bad ist im Wesentlichen das römische, in den Formen aber ist manches anders. Die Türken fanden die Einrichtung im oströmischen Reiche vor; es mag aber sein, daß sie die Sitte schon mitbrachten. Herodot erzählt von den Scythen, daß sie keine Felle von Fellen bauen, heiße Steine und ein gewisses Kraut hinein thun und dann hineinkriechen und „vor Wohlbehagen jauchzen“. Auch ist das Bad mit türkischen Gebräuchen enger verwebt als irgend etwas, was sie erst in Europa angenommen haben: das Brautgeschenk sind Pantoffeln und Babehandtücher. Das Gebäude besteht aus einem kleinen Dome mit einem Capellchen daran, ist sehr massiv gebaut und durch kleine rosettenförmige Fenster in den Kuppeln matt erleuchtet. In Verbindung damit steht ein größeres, leichter ausgeführtes Gebäude, in das der Wadegast eintritt. Es bildet eine viereckige Halle, auch von oben, aber stärker beleuchtet, mit zwei oder mehr Reihen von Säulen oder Logen rings umher. Man legt die Schuhe ab, steigt zu einer der Gallerien hinauf und erhält ein Ruhebett angedreht, auf dem man die Kleider ablegt. Ein Diener bringt ein Paar hölzerne Sandalen, einen Schurz und ein Laken, das wie ein Mantel umgeschlagen wird. So angethan begibt man sich in ein Vorzimmer, wo das Laken abgenommen wird, und